

bemerkbar macht. Auch auf der Unterseite sind die dunklen Zeichnungen auf Kosten der weißen Federbezirke verbreitert. Die Laufbefiederung ist dunkel gefleckt. Größe gering, Flügel ♂ 166 mm.

Typus im Zoolog. Museum Berlin, Nr. 27.944: ♂ ad. Nordkansu: Süd-Tetung'sche Berge, Lange-tang-schui-Schlucht, Umgebung von Tschiau-tou, Nadelholzzone, 26. Juni 1927, W BEICK leg. Nr. 477.

Zug von *Falco vespertinus* durch Westeuropa im September 1927.

Im September 1927 ist der Rotfußfalk (Abendfalk) in auffallend großer Zahl in Deutschland festgestellt worden. Welche Ursache dieser ungewöhnlichen Erscheinung zugrunde liegt, ist noch nicht klar geworden. Meldungen liefen ein aus westlichen wie aus östlichen Teilen Deutschlands, weitere Nachweise seiner Durchzüge wurden in Holland und Belgien erbracht.

Schleswig-Holstein. Am 26. September 1927 erhielt ein Präparator in Flensburg einen Abendfalken im Jugendkleide, der in ganz abgemagertem Zustande bei Leck im Kreise Südtondern ergriffen und getötet worden war. Das Geschlecht des Vogels wurde beim Ausstopfen leider nicht festgestellt; anscheinend handelt es sich um ein Männchen. Kurz darauf teilte mir Herr VÖGE-Kiel mit, daß ein junges Weibchen der gleichen Art am 16. September auf der Feldmark Wattenbek, Kreis Bordesholm, geschossen und ihm zur Präparation überbracht worden sei.

W. Emeis.

Mecklenburg. Die Herbstzugzeit 1927 brachte mehrere Beobachtungs- und Erlegungsdaten von Rotfußfalken aus der Umgebung Rostocks.

1. Von Gutsbesitzer MÖLLER wurde bei Nienhagen (zwischen Rostock und der Rostocker Heide) am 5. September ein Stück erlegt. Der Mageninhalt bestand nach Angabe des Präparators ausschließlich aus Insekten.

2. Am 7. September beobachtete der Rostocker Tiermaler P. PASCHEN östlich von Warnemünde 3 Abendfalken, die in den Wiesen am „Breitling“ und über den Dünen fliegend nach Insekten jagten. Sie suchten hauptsächlich die Schilfränder ab, wo Roßkäfer und vor allem viele Libellen flogen. Die Falken waren wenig scheu und benutzten in unmittelbarer Nähe des Beobachters die Masten und Leitungsdrähte der dortigen elektr. Strandbahn öfters als Ruheplatz. Herr PASCHEN ist ein völlig sicherer Beobachter, er konnte die Vögel längere Zeit im Glase beobachten und die rötlichen Füße sowie andere Kennzeichen deutlich wahrnehmen.

3. Bei Dändorf am Saaler Bodden, also in der äußersten NO-Ecke Mecklenburgs nahe der Küste, wurde am 15. September ebenfalls ein Rotfußfalk erlegt.

Kropf- und Mageninhalt:

28 größtenteils ausgewachsene Raupen von *Mamestra pisi*.

2 andere, nicht mehr bestimmbare Raupen.

1 Roßkäfer (*Geotrupes spec.*).

Reste von einer Feldmaus [*Microtus arvalis* (Pall.)].

4. Bei Ikendorf, unweit Brodersdorf, wurde am 18. September ein drittes Stück erlegt.

Kropf- und Mageninhalt:

8 Roßkäfer (7 *Geotrupes spiniger*, 1 *G. spec.*).

1 Totengräber (*Necrophorus spec.*).

2 *Microtus arvalis* (Pall.) juv.

Die hier genannten Ortschaften liegen nahe der Küste und in einem Umkreis von 8–25 km um Rostock. Alle Falken waren Jungvögel im Jugendkleid. Von den erlegten Exemplaren, die nach Angabe des Präparators sämtlich ♂♂ waren, befindet sich Nr. 1 in der Sammlung des Zool. Instituts der Universität, Nr. 4 in der Raubvogelsammlung des Vereins Mecklenburgischer Jäger.

Rudolf Kuhk.

Wesermündung. Am 8. Sept. 1927 wurde mir von einem hiesigen Jäger für meine Sammlung heimischer Vögel ein junges Abendfalken-Weibchen frisch erlegt übergeben. Es ist dies in 24 Jahren der erste Abendfalk, welcher mir aus hiesiger Umgebung in die Hände kam.

Der Magen enthielt eine Anzahl Mistkäfer und eine Feldmaus.

Gelegentlich eines Ausfluges am 18. Sept. 1927 nach Worpswede bei Bremen wurden mir in der Hammeniederung in einer Gastwirtschaft, welche dort vereinzelt in einer riesigen Wiesenfläche steht, zwei frisch erlegte Abendfalken-Weibchen gezeigt. Der Jäger erzählte mir, es wären 6 Stück gewesen.

Karl Fritsche, Bremerhaven.

Magdeburg. Am 11. September 1927 wurde von den Herren SCHÖNEKERL, SCHWARZ, WEITHAAS, LINDAU, WOLFF und TISCHER (alle Magdeburg) ein *Falco vespertinus* juv. ca. 5 km (Luftlinie) nordnordöstlich von Magdeburg in den Elbwiesen beobachtet.

Sachsen. In der Gegend von Leipzig wurde der Abendfalk in folgenden Fällen festgestellt (alle Exemplare waren diesjährige Junge):

Am 13. Sept. 1 St. an das Heimatmuseum eingeliefert von KÖMMLITZ-RADEFELD.

Am 27. Sept. 1 St. an Firma MORITZ eingeliefert, das noch nicht abgeholt wurde, dessen Fundort also noch nicht ermittelt werden konnte, sicher aber aus der Nähe stammt.

Bei einer hiesigen Lehrmittelfirma fand ich 1 St. aus der Nähe von Borna (25. Sept.), 1 St. aus der Dübener Heide (27. Sept.). Von einem 3. St. konnte der Fundort nicht mehr ermittelt werden.

Herr TEICHMANN nannte mir 7 weitere Fälle heimatlichen Vorkommens: 1 St. vom nahen Probstheida, 1 St. von Clessin b. Schkeuditz, beide von Mitte September. Von 5 Exemplaren wurde der Fundort von den verängstigten Präparatoren nicht verraten. TEICHMANN beobachtete selbst bei Hohenmölsen zwei spielende Fälkchen, die er nur als Abendfalken ansprechen konnte (Mitte Sept.).

Rich. Schlegel.

Niederrhein. Gelegentlich einer „Inspektion“ bei einem ländlichen „Ausstopfer“ in hiesiger Gegend fand ich 2 Rotfußfalken im Jugendkleid – männliche Stücke, die am 17. Sept. 1917 bei Wegberg (Bez. Aachen) gesetzwidrigerweise leider abgeschossen worden waren. Sie wurden mir vom Besitzer überlassen. Der im Osten beheimatete Falke erscheint im Rheinland nur ausnahmsweise, zuletzt beobachtet am 16. Sept. 1913 (Dr. NEUBAUER-Bonn, J. f. Ö. 1924).

E. Knorr.

Holland. Am 10. September 1927 wurde ein junges ♂ am Nardernermeer geschossen und ins Zoologische Museum zu Amsterdam eingeliefert. Ein zweites junges Stück wurde am 8. September 1927 bei Nieuw Loosdrecht beobachtet (Ardea XVI, 1927, p. 135—136).

Belgien. Etwa vom 6.—8. September 1927 ist ein Durchzug von Rotfußfalken durch den Nordteil der Provinzen Antwerpen und Flandern bemerkt worden. Erlegt wurden: Ein junges ♀ am 7. Sept. bei Vracene in Ost-Flandern, ein anderes bei St. Nikolaas; ferner sind zwei Stück (darunter ein junges ♀) am 7. Sept. bei Ossendrecht in Nord-Brabant geschossen worden. (Ritter G. VAN HAVRE in Club van Nederl. Vogelkundigen, Jaarbericht 17, Afl. 3, 1928, p. 106).

Zur Kreuzschnabelinvasion 1927.¹⁾

Die folgenden Berichte tragen zur Vervollständigung des Zugbildes bei:

Norwegen. „Das Frühjahr 1926 war bekanntlich ein sogenanntes „Brutjahr“ oder „Wanderjahr“ im großen. Was Norwegen anlangt, so kann mit Sicherheit festgestellt werden, daß hier zu gleicher Zeit Lemming, Eichhorn und Moorschneehuhn, zum mindesten im größten Teil unseres Landes, in so großen Mengen auftraten, „wie noch nie seit Menschen Gedenken“, wie es ge-

¹⁾ Vgl. O. M. B. 1927, p. 150 171, 173-176; 1928, p. 16 18.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Emeis Walther, Kuhk Rudolf, Schlegel Richard, Fritsche Karl, Knorr Eduard

Artikel/Article: [Zug von Falco vespertinus durch Westeuropa im September 1927 42-44](#)